

# SCHULGESCHICHTEN

## 2. Auf sich und andere achten

Selbstwahrnehmung und Kongruenz bei Lehrkräften

von Reinhold Miller



©Foto: Stephanie Hofschlaeger / [www.pixelio.de](http://www.pixelio.de)

In Übereinstimmung mit den eigenen Werten, Überzeugungen und Gefühlen zu handeln, erfordert ein hohes Maß an Selbstwahrnehmung. Gerade in schulischen Interaktionen mit Schülern oder Kollegen wird diese Fähigkeit immer wieder auf eine harte Probe gestellt. Dabei spielen Faktoren wie Hektik, Erwartungen von verschiedensten Seiten oder einfach die Komplexität der Situation eine große Rolle. Schulgeschichten II legt den Fokus auf Momente, in denen Lehrkräfte sensibel wahrnehmen, was gerade geschieht, um vor diesem Hintergrund echt und authentisch zu handeln. Wieder einmal ist es dem Lehrerfortbildner Reinhold Miller eindrucksvoll gelungen, den manchmal kuriosen Herausforderungen im Schulalltag eine Geschichte und den Akteuren ein Gesicht zu geben. *Die Red.*

## 1. Klasse

Die Lehrerin steht alleine an ihrem Pult.  
Die Kinder arbeiten still auf ihren Plätzen.

Plötzlich kommt ein Junge auf sie zu, nimmt  
verstohlen ihre Hand und sagt leise zu ihr,  
sodass es die anderen nicht hören:  
Gell, Du bist meine Mama.

Die Lehrerin zeigt sich überrascht.

Nach einigen Sekunden löst sie behutsam ihre Hand  
von der des Jungen, wendet sich ihm zu und sagt  
in freundlichem Ton:  
Peter, ich bin Deine Lehrerin.

Beide bleiben noch nebeneinander stehen.  
Dann geht der Junge auf seinen Platz zurück.

Er scheint zufrieden zu sein,  
auch wenn er die Antwort  
erst noch innerlich verdauen muss.

Die Lehrerin schickt ihm ein Lächeln nach.



**Die Lehrerin kann mit Übertragungen umgehen:  
Sie zeigt Verständnis.  
Sie handelt stimmig, ohne zu verletzen.  
Der Junge fühlt sich angenommen.**

### 3. Klasse

Über Frau W. sagen alle, sie sei eine liebe Lehrerin.  
Die Kinder mögen sie - und umgekehrt.

Und doch:

Es ist immer wieder vorgekommen in ihren  
inzwischen 33 Berufsjahren, dass sie manche  
Kinder bevorzugt hat.

So auch in diesem Schuljahr.

Zwei Mädchen, Jessica und Carina, mag sie besonders:  
sie werden öfter aufgerufen als die anderen;  
sie dürfen beliebte Sonderdienste machen;  
sie bekommen nette Bemerkungen ins Heft geschrieben;  
sie dürfen die Tasche zum Auto tragen...

Die beiden mag ich am liebsten,  
gesteht sie einer Kollegin.  
Ich wünschte sie mir als meine eigenen Kinder.  
Aber ich habe ja leider keine.

Und sie bekommt feuchte Augen,  
während sie dies sagt.

Die beiden Mädchen als Ersatz für die persönlich  
erwünschten...



## Die eigenen Hoffnungen und Sehnsüchte erkennen - und angemessen handeln

## 10. Klasse

Während eines Ausflugs trägt Lehrer F.  
eine baseball- cap,  
Schild cool im Nacken.

Er kommt sich super vor.

Einige grinsen, andere tuscheln...

Irgendwann kommt Dandy auf ihn zu,  
nimmt ihm die Cap vom Kopf  
und setzt sie ihm anders herum auf.

Steht Ihnen besser so, sagt er zu ihm.

Und:  
Sie müssen uns nicht nachmachen.  
Wir mögen Sie auch so.



**Auf die Echtheit kommt es an.**

## 10. Klasse

Mitten in der großen Pause.

Bernd und Katja tuscheln, kichern  
und pirschen sich langsam  
an die Lehrerin heran,  
die alleine auf dem Schulgang steht  
und zum Fenster hinaus blickt.

Sie schaut die Beiden freundlich an,  
als sie näher kommen.

Bernd traut sich, nach einigem Hin und Her zu fragen:  
Frau Schott, wie oft haben Sie denn Sex in der Woche?

Die ist überrascht, errötet ein wenig, wartet eine Weile  
und sagt dann ohne Verlegenheit:

Das ist für mich etwas sehr Persönliches,  
darüber möchte ich nicht reden.

Aber wenn ihr wollt, können wir in einer der nächsten  
Stunden gern über Sexualität und eure Fragen reden.



**Souverän, die Lehrerin:  
Authentisch, klar, einfühlsam...  
- ohne Ironie oder Abblitzenlassen**

### 13. Klasse

Letzter Nachmittag im Psychologiekurs.

Die 14 jungen Frauen und Männer,  
der Psychologielehrer,  
sie alle sitzen mit gemischten Gefühlen im Stuhlkreis.

Alle freuen sich über das Erreichte,  
manchen ist zum Heulen  
wegen des Abschieds  
nach zwei Jahren gemeinsamer Arbeit.

Am Ende der letzten Sitzung steht die Kurssprecherin auf,  
überreicht dem Lehrer einen Blumenstrauß  
und umarmt ihn:

Der ist von uns allen, sagt sie.  
Das, was Sie uns über Psychologie beigebracht haben,  
haben Sie uns auch immer vorgelebt.  
Danke!

Ein bisschen rot wird jetzt sogar der Psychologielehrer,  
und gerührt über die unerwartete Geste ist er auch.



**Ein Lehrer,  
der das lebt, was er lehrt!**





©Foto: Maren Beßler / [www.pixelio.de](http://www.pixelio.de)

### **Über den Autor**

Dr. Reinhold Miller, Beziehungsdidaktiker, Lehrerfortbildner und Coach.  
Autor zahlreicher pädagogischer Fachbücher

**Kontakt:**

[Miller.Reinhold@t-online.de](mailto:Miller.Reinhold@t-online.de)

---

### **AUSWEGE – Perspektiven für den Erziehungsalltag**

Online-Magazin für Bildung, Beratung, Erziehung und Unterricht

[www.magazin-auswege.de](http://www.magazin-auswege.de)

[auswege@gmail.com](mailto:auswege@gmail.com)